

von Kyaw gemeinsam Zinsen in Oderwitz zu Gunsten der Johanniterkommende zu Zittau. In demselben Jahre legirte Margarethe, Burggräfin von Dohna, in Gemeinschaft mit ihrem Bruder Heinrich von Jenkwitz 16 Mark polnisch, welche als Erbzinsen auf den Gütern zu Oderwitz hafteten, ebenfalls der Johanniterkommende als Pictanz d. h. zum Unterhalte des Kommendators und der Kreuzherren daselbst. Nach dieser Schenkung bekam jeder Kreuzherr an Michaelis sieben Ellen weißes Tuch, Leinwand und Schuhe, mußte aber dafür seine alte Tunica dem Pictanzmeister für arme Schüler übergeben. Jene viermal sieben Ellen Tuch erhalten gegenwärtig die sogenannten „Brotzuschüler“, arme Knaben, welche das Singen bei den Zittauer Leichenbegängnissen besorgen, deren eben aus diesem Grunde 28 sein können, so daß auf jeden eine Elle kommt. Zeugen bei Ausstellung dieser Urkunde waren die oben erwähnten drei Gebrüder von Kyaw auf Oderwitz, sowie Benedict von der Eibe auf Eibau und Ruppertsdorf¹⁾.

Im Jahre 1422 verkaufte Friedrich von Kyaw Zinsen zu Oderwitz und Spitzkunnersdorf. Er wird angeführt als „zu Hirschfelde geseßen“, an den Zittauer Bürger Hans Ludwigsdorf²⁾. Außerdem besaßen die Brüder auch Waltersdorf; denn in der Zeit von 1372—95 übten Hermann, Konrad und Friedrich von Kyaw wiederholt ihr Kollaturrecht über dasselbe aus. Sie werden bei dieser Veranlassung Conradus Kyaw de Heniwald und Hermannus dictus Kyaw armiger de Heynewald genannt³⁾.

Bald nachher müssen die Brüder, die wir später im Besitze von Hirschfelde, Reibersdorf, Türchau, Gießmannsdorf, Friedersdorf, Rohnau, Sybotendorf (Seitendorf) zur Hälfte und des Kirchlehns mit dem Gerichte zu Reichenau sehen, ihre Stammgüter Hainewalde und Waltersdorf an die von Warnsdorf verkauft haben. Während Hermann von Kyaw seit Anfang des 15. Jahrhunderts nicht mehr genannt wird, hatte Heinrich von Kyaw wohl bereits 1397 das zur Herrschaft Friedland gehörige Biberstein'sche Vasallengut Reibersdorf erworben. 1387 heißt er als Zeuge bei einer Zinsschenkung an die Kirche zu Grunau bei Ostritz „Henricus Kyaw in Seybothendorf, armiger⁴⁾. Im Jahre 1410 übte er gemeinschaftlich mit Johann Schaff das Patronatsrecht in Türchau aus, welches auch noch später seiner Familie gehörte. Grunau und die Hälfte von Schönfeld verkaufte er 1396 an das Kloster Marienthal. Im Jahre 1419 kaufte er von Wentsch von Dornyn, auf Hörnitz geseßen, den Rest der Herrschaft Rohnau. Er schreibt sich daher „zu Reibersdorf geseßen, Erbherr zu Hirschfelde“. Sein Schwager war Heinrich von Schwoifka (1397)⁵⁾. Im Jahre 1404 hatte er ein Duell mit Tammo von Gersdorf auf Reichenbach;

¹⁾ Urkundensammlung III. 685. Urkundenverzeichnis I. 185, Carpzow, Anal. III. 14, Hoffmann's Script. IV. 214 und Korschelt's Geschichte von Oderwitz S. 21.

²⁾ Dornick, einige Nachrichten über die Herrschaften in Hainewalde und Spitzkunnersdorf, S. 6.

³⁾ Archiv des Domkapitels in Prag, libr. confirm. IX. D. 10.

⁴⁾ Lib. erectionum VIII. 30, Manuscript im böhmischen Museum zu Prag.

⁵⁾ Knothe's Geschichte des Oberlaus. Adels S. 324 und Laus. Mag. Bd. 71, Korschelt's Geschichte der Herrschaften von Hörnitz, S. 109.